

Im Laufe der Zeit – Veränderungen und Kontinuitäten

Maike Sambaß

Umbenennung und veränderte Aufgaben

Namensänderungen gab es im Laufe der Vereinsgeschichte mehr als einmal. Gegründet wurde der Verein 1894 mit dem Namen *Internationaler Schifferverein*. In das Vereinsregister wurde er schließlich 1911 unter dem Namen *Mannheimer Schifferverein* eingetragen. 1945 wurden durch einen Beschluss des Alliierten Kontrollrats zwangsweise alle Vereine aufgelöst. Die Neukonstituierung erfolgte 1949 dann unter dem Namen *Mannheimer Schifferverein von 1894 e.V.* 1962 regte Helmut Kühnle eine erneute Namensänderung an. Diese sollte der Tatsache Rechnung tragen, dass es immer weniger fahrende Mitglieder im Verein gab. Von nun an sollte der Verein unter dem Namen *Mannheimer Schifffahrtsverein von 1894 e.V.* gelistet werden. Doch weder 1962, 1963, noch im März und April 1966 stimmte der Vorstand dieser Änderung zu. Erst im Dezember desselben Jahres wurde die Satzungsänderung von den Mitgliedern des Vorstands ermöglicht. Doch nicht nur die Vorstandsmitglieder waren zögerlich, auch auf den Jahreshauptversammlungen in den Jahren 1967 und 1973 gab es keine erforderliche zwei Drittel Mehrheit. Im Jahr 1975 wurde der Vorschlag dann endlich angenommen und die Umbenennung vollzogen.¹

Frauen im Verein

1967 beriet der Vorstand über eine neue Satzung. Laut dieser dürften von nun an auch Frauen Mitglieder im Verein werden. Im März wurde auf der Jahreshauptversammlung diese Satzung angenommen. Paragraph drei der Satzung lautete wie folgt: *Mitglied kann werden, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat. [...] Er soll dem Schifferstande angehören.* Der zweite Satz, der aus der Satzung von 1949 übernommen wurde, wurde in neuer Vorstandschaft, mit anderer Besetzung, zum Anlass genommen, Frauen dennoch keine Vereinsmitgliedschaft zu ermöglichen. Als am 3. März 1980 die Inhaberin einer Schiffswerft den Antrag stellte in den Verein aufgenommen zu werden, wird dieser mit fünf gegen zwei Stimmen und zwei Enthaltungen abgelehnt.²

Das Thema kam immer wieder auf, auch 1992 und 1993 wurde auf den Jahreshauptversammlungen über Satzungsänderungen gesprochen, vorerst änderte sich aber nichts.

Diese Entwicklung ist gerade deshalb so wenig verständlich, da bereits Mitte der 1840er Jahre auch Frauen auf den Schiffen mitfuhren, denen oftmals kein Platz im öffentlichen Gedenken zukam, die aber dennoch eine bedeutende Rolle in der Schifffahrt einnahmen.³

In der *Gesellschaft zur Förderung des Deutschen Rheinschiffahrtsmuseums in Mannheim e.V.* war es bei der Gründung beispielweise auch eine Frau, Dr. Arnscheidt, welche die Rolle der 1. Stellvertreterin Dr. Spechts übernahm.⁴

1994 wurde erneut ein Antrag zur Satzungsänderung, gestellt von Ernst Hartmann, noch mit 33 von 54 Stimmen abgelehnt.⁵ Aus demselben Jahr findet sich ein Leserbrief mit dem Titel *Anachronistische Struktur* im Mannheimer Morgen. Die Autorin zeigt sich angesichts des 100-jährigen Vereinsjubiläums überrascht, dass nach wie vor keine Frauen zugelassen wurden. Die Autorin gibt an, dass ein Verein, der sich der Förderung der Binnenschifffahrt verschrieben hat, größtmögliche Unterstützung erfahren sollte.

Daher erscheint es umso überraschender und befremdlich, daß der Mannheimer Schifffahrtsverein auch 1994 noch die Aufnahme von weiblichen Mitgliedern prinzipiell ablehnt und das vor dem Hintergrund, daß die Partikulierschifffahrt ohne die Mitarbeit der Frauen – viele von ihnen besitzen das Rheinschiffahrtspatent – heute nicht mehr existenzfähig wäre. Ich frage mich, ob ein Verein mit solch anachronistischer Struktur wirklich eine Hilfe für die in der Binnenschifffahrt Tätigen darstellt.⁶

Im Mannheimer Morgen vom 20. April 1995, also ein Jahr später, konnte es dann aber endlich heißen:

Im Mannheimer Schifffahrtsverein von 1894 können seit kurzem auch Frauen Mitglied werden. Ein entsprechender Antrag fand bei der jüngsten Hauptversammlung des Vereins [...] die notwendige Zweidrittelmehrheit der stimmberechtigten Mitglieder.⁷

Bei der Abstimmung über die Zulassung von Frauen im Verein ging es jedoch keineswegs leidenschaftslos zu. Es wurde ein Plädoyer für die aktive Teilnahme von Frauen am Vereinsleben von Ernst Hartmann vorgetragen. Die Rede gegen eine weibliche Teilnahme wurde von Helmut Kühnle geführt. 37 Ja-Stimmen gegen 9 Nein-Stimmen und eine Enthaltung sorgten aber endlich für die nötige Zweidrittelmehrheit.⁸ *Ob damit allerdings auch der erhoffte Friede eingekehrt ist, bleibt abzuwarten.⁹* Aber immerhin können nun bei den folgenden Mitgliederversammlungen auch Frauen begrüßt werden – *ohne Prügel fürchten zu müssen.¹⁰* Und die Entscheidung schlug sich auch prompt in den Mitgliedereingängen nieder, mindestens 7 Frauen traten noch im selben Jahr dem Verein bei.¹¹ Die Ersten waren Paula Hartmann, Petra Hula und Ute Nagel.

ANMERKUNGEN

- ¹ Vgl. MSV, Ernst Hartmann, Aus den Protokollen der Jahre 1957 bis 1980, Denkwürdige Initiativen, bestimmte Veranstaltungen und andere Besonderheiten, anlässlich des Studiums für die Arbeit über die Geschichte des Schifffahrtsmuseums in Mannheim zum eigenen Plä-sier aufgelistet.
- ² Vgl. ebd.
- ³ Vgl. Schirges, Der Rheinstrom (1857), S. 78.
- ⁴ Vgl. MSV, Ordner »GBM – Vereinsgründung«, Dokument vom 19.8. 1977, Protokoll der Gründungsversammlung der Gesellschaft zur För-derung des Deutschen Rheinschifffahrtsmuseum in Mannheim e.V.
- ⁵ Vgl. MARCHIVUM, S2/0790 Mannheimer Schifferverein, Mannheimer Morgen, Nr. 103, 5.5.1994.
- ⁶ Vgl. MSV, Ordner »Mannheimer Schifffahrtsverein, verschiedene Veran-staltungen, Schifffahrtsball, 100 Jahre MSV«, Artikel im Mannheimer Morgen vom 21.3. 1994.
- ⁷ MARCHIVUM, S2/0790 Mannheimer Schifferverein, Mannheimer Mor- gen, Nr. 91, 20.4.1995.
- ⁸ Vgl. MSV, Ordner »Geschäftsberichte I«, Geschäftsbericht vom 18.4. 1996.
- ⁹ Vgl. ebd.
- ¹⁰ Ebd.
- ¹¹ Vgl. ebd.